

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 22

Donnerstag, 01. Juni 2023

Plochinger Bahnhof auf dem Weg zur Barrierefreiheit

Plochingen vor der Aufnahme ins Bahnstationsmodernisierungsprogramm II – Mit finanzieller Beteiligung des Kreises

Mittels des Bahnstationsmodernisierungsprogramms II sollen Bahnhöfe in Baden-Württemberg barrierefrei und kundenfreundlicher werden. Zudem soll die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Für Plochingen hätte der kommunale Finanzierungsanteil trotz Härtefallregelung allerdings 1,2 Mio. Euro betragen. Nach einem Antrag der Stadt stimmte eine Mehrheit im Kreistag aufgrund der Bedeutung des Plochinger Bahnhofs für die Region einer Mitfinanzierung des Landkreises in Höhe von 600 000 Euro zu, womit der Weg für einen barrierefreien Ausbau geebnet wurde. Mit großer Mehrheit votierte der Plochinger Gemeinderat nun für die Aufnahme ins Programm.

Insgesamt 22 Bahnhöfe in Baden-Württemberg listet das Landesverkehrsministerium für die Aufnahme ins Bahnstationsmodernisierungsprogramm II, Modul Ia. Hinter Tübingen steht der Plochinger Bahnhof an zweiter Stelle der Liste vor Städten wie Ulm, Göppingen oder Reutlingen. An der Notwendigkeit eines barrierefreien Ausbaus zweifelt wohl niemand. Die barrierefreie Modernisierung wird auf rund 17 Mio. Euro geschätzt. Sie sieht neben neuen Bahnsteigen unter anderem Aufzüge, Infoanzeigen, die Erneuerung der Beleuchtung und Unterführung sowie Überdachungen vor.

Finanzielle Unterstützung des Landkreises

Weil viele Reisende im Kreisgebiet in Plochingen umsteigen, beantragte die Stadt Plochingen eine finanzielle Beteiligung des Landkreises. Die Kreisverwaltung sah aber keine rechtliche Verpflichtung dafür und lehnte eine freiwillige Beteiligung ab. Plochingens Bürgermeister Frank Buß



Die Weichen sind gestellt: Der Plochinger Bahnhof soll endlich barrierefrei werden.

drängte daher auf eine politische Lösung – und hatte Erfolg: Neben den Freien Wählern und der CDU-Fraktion stimmte auch die Linke im Verwaltungsausschuss des Kreistags für eine Mitfinanzierung des Landkreises, wodurch der Antrag der Stadt Plochingen eine Mehrheit hatte.

Barrierefreiheit längst überfällig

Die Barrierefreiheit des Plochinger Bahnhofs, an dem täglich fast 18 000 Reisende aus der Stadt, dem Landkreis und der Region Stuttgart verkehren, sei „unbestreitbar und seit langem überfällig“, sagte Buß in der Sitzung des Gemeinderats, in der es um die Grundsatzentscheidung für eine Teilnahme am Programm ging. Der barrierefreie Ausbau sei zwar „unbestreitbar Aufgabe der Deutschen Bahn“ und die generelle Frage an einer kommunalen

Beteiligung berechtigt. Es gehe bei der Verkehrswende aber auch darum, gute Verkehrsangebote für Reisende im ÖPNV zu machen.

Mit einer maximalen Beteiligung in Höhe von 600 000 Euro habe der Kreistag dafür den Weg geebnet. Buß dankte den Fraktionen, die dafür stimmten, und empfahl dem Gemeinderat ebenfalls die Zustimmung.

Große Mehrheit stimmt zu

Die CDU habe „die Barrierefreiheit immer begrüßt und gefordert“, sagte Ralf Krasselt (CDU). Sie sei „essenziell“ für Rollstuhlfahrer, Personen mit Kinderwagen und Radfahrer, zudem habe Plochingen einen großen Umsteigebahnhof und die Stadt stelle für den Bahnhof insgesamt rund 44 Hektar Fläche zur

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Verfügung. Krasselt dankte dem Bürgermeister für sein Engagement und den zustimmenden Parteien. Es sei wichtig gewesen, im Kreistag einen Antrag zu stellen.

Die Barrierefreiheit sei „dringend notwendig und erforderlich“, sagte Peter Raviol (SPD). Das Programm sei aber „überschattet durch die Einbeziehung der Kommunen“, lägen Bahnhöfe doch im Zuständigkeitsbereich der Deutschen Bahn. Durch den Bahnhof bringe Plochingen schon eine große Gemarkungsfläche für die Allgemeinheit ein, für die die Stadt keine Gewerbesteuer-einnahmen erhalte. Zudem werden die Entwicklungschancen dadurch eingeschränkt. Die SPD stimme zu und sehe dies als „Investition in die Menschen“. Erwartet werde, dass die Barrierefreiheit noch „in diesem Jahrzehnt zur Vollendung kommt“.

Im juristischen Sinne sei eine Beteili-

gung am Programm keine Pflicht, es handle sich aber um eine „moralische Pflicht“, sagte Peter Blitz (OGL). Der Bahnhof sei „eine Zumutung“ für Rollstuhlfahrer, Menschen mit Kinderwagen oder Rädern sowie für in der Mobilität Eingeschränkte. Blitz freute sich, dass im Kreistag eine „postdogmatische Koalition“ gefunden wurde, die „in die Annalen des Kreistags eingehen“ werde. Buß sei ein „hartnäckiger Verhandlungspartner“ gewesen. Auch Blitz rechnet mit der Realisierung frühestens in sechs bis sieben Jahren.

Die Barrierefreiheit des Bahnhofs „stand für die ULP an oberster Stelle“, meinte Harald Schmidt (ULP). Das erste Programm sei bereits 2014 aufgelegt worden. Eine Teilnahme daran habe die Stadt wegen der Kostenbeteiligung erst abgelehnt. Hätte sie zugestimmt, so „könnte der Bahnhof heute schon barrierefrei sein“.

Der fraktionslose Dr. Klaus Hink beglückwünschte zur Mehrheit im Kreistag. Er

betonte ebenfalls, dass Bahnhöfe und deren Modernisierung zu den „originären Aufgaben der Deutschen Bahn beziehungsweise des Bundes“ gehören. Zudem befürchtet er, dass Plochingen nach Fertigstellung von „Stuttgart 21“ vom Fernverkehr abgehängt wird.

Hätte Plochingen damals bei der ersten Auflage des Programms teilgenommen, so hätte es die Stadt 3,6 Mio. Euro gekostet, entgegnete Bürgermeister Frank Buß. Dann seien Finanzierungsgrenzen bei der Beteiligung eingeführt worden, wenn wie am Beispiel Plochingen, Kommunen an ihre Belastungsgrenzen kommen. Und trotz „Stuttgart 21“ erwartet Buß, dass Plochingen auch künftig noch gut an den Schienen- und Fernverkehr angebunden sein werde. So gebe es jetzt zum Beispiel bereits Metropolexpresslinien (MEX), die es vorher noch nicht gab.

Bei zwei Enthaltungen seitens der SPD sowie des fraktionslosen Hink, stimmte der Gemeinderat einer Beteiligung zu.

Nur noch neue G9-Klassen am Plochinger Gymnasium

Nach den aktuellen Anmeldezahlen für das Schuljahr 2023/24 haben sich 146 Schülerinnen und Schüler für das Gymnasium angemeldet und lediglich neun davon wählten den G8-Zug, weshalb keine G8-Klasse zustande kommt. Wegen der rückläufigen Anmeldezahlen wird es am Gymnasium nur fünf Eingangsklassen geben. Wenig Veränderungen gibt es bei den Anmeldezahlen für die anderen Plochinger Schulen.

Im kommenden Schuljahr wird es am Gymnasium „eine Klasse weniger und nur G9-Klassen geben“, sagte der für die Schulen zuständige Amtsleiter Uwe Bürk. Nachdem sich im Vorjahr insgesamt 181 Schülerinnen und Schüler am Gymnasium anmeldeten, sind es nun nur noch 146. Auch der Auswärtigenanteil ging auf 60,3 Prozent zurück. Während der Bauphase sei man mit der 5-Zügigkeit „nicht unglücklich“, meinte Bürgermeister Frank Buß. Er vermutet, dass der Rückgang auch auf die Baustelle zurückzuführen sei. Zudem dürften die Diskussionen bei den Eltern in der Nachbarschaft nicht spurlos vorbeigegangen sein. Buß erwartet aber, dass sich die Zahlen wieder nivellieren werden.

In der Neckar-Fils-Realschule blieben die Anmeldungen stabil. Bei den Grundschulen verzeichnet die Burgschule einen leichten Anstieg.

Martin Schmid zum Vize-Kommandanten ernannt

Der Oberlöschmeister und Gruppenführer tritt die Nachfolge Jörg Hartmanns an



Plochingens Bürgermeister Frank Buß (r.) und die neue Führungsmannschaft der Feuerwehr Plochingen, v. l.: Der stellvertretende Kommandant Florian-Simon Rauchfuß, Kommandant Michael Fuchs und der neue Vize-Kommandant Martin Schmid.

Insgesamt 43 von 48 Mitglieder der Feuerwehr Plochingen wählten nach dem Rücktritt von Jörg Hartmann auf ihrer Hauptversammlung, bei fünf ungültigen Stimmen, im ersten Wahlgang Martin Schmid zum neuen stellvertretenden Kommandanten.

Der 31-jährige Martin Schmid ist im Al-

ter von 18 Jahren in die aktive Plochinger Wehr eingetreten. Lange zuvor war der Oberlöschmeister und Gruppenführer bereits bei der Jugendfeuerwehr. Die Ernennung zum stellvertretenden Feuerwehrkommandanten durch Bürgermeister Frank Buß erfolgte nach einstimmiger Zustimmung des Gemeinderats.

Die Mensa soll vorübergehend ins Foyer der Stadthalle ziehen

Noch stehen viele Fragezeichen hinter dem Planentwurf – Ortstermin soll für Klarheit sorgen

Aufgrund der Sanierung des Plochinger Gymnasiums musste die Mensa schließen. Sie könnte interimweise ins Foyer der Stadthalle ziehen. Der Umbau könnte aber dauern und kostspielig werden. Erste Pläne wurden nun im Bauausschuss vorgestellt.

Die Mensa am Plochinger Gymnasium musste schon zur Sanierung des Kupferbaus vor über zwei Jahren schließen und nachdem nun der Hauptbau saniert wird, können auch die Räumlichkeiten für die Pausenverpflegung nicht mehr benutzt werden. Um zumindest den Pausenverkauf aufrecht zu erhalten, versorgt seit Kurzem die Bäckerei Berger in einen umgebauten Seescontainer auf dem Burgplatz die Schülerschaft mit einem Verpflegungsangebot. Langfristig soll nach der Sanierung des Gymnasiums im Zuge der Neuordnung des Burgplatzes eine neue Mensa auf dem Schulcampus gebaut werden. Doch das wird noch Jahre dauern.

Investitionen in Höhe von 1 Mio. Euro – Lösung muss über Jahre tragbar sein

Der Verwaltungsausschuss beschloss bereits im März, dass die Mensa des Gymnasiums vorübergehend ins Foyer der Stadthalle ziehen soll. Perspektivisch sollte der Einzug dort im Sommer erfolgen.

Das Stuttgarter Küchenplanungsbüro García Barth legte dem Bauausschuss nun einen Planentwurf und eine Kostenschätzung vor: Ausbauarbeiten an Wänden, Böden und Decken werden in Höhe von circa 235 000 Euro veranschlagt, Kosten für Heizung, Lüftung und Sanitär mit rund 550 000 Euro und Elektroarbeiten werden auf 290 000 Euro geschätzt. Hinzu kommen küchentechnische Einrichtungen in Höhe von fast 400 000 Euro. Insgesamt Kosten von rund 1,5 Millionen Euro – dabei ist die Sanierung der bauzeitlichen Toiletten noch gar nicht einberechnet.

Die Investitionen sind „für eine interimistische Lösung zu hoch“, meinte der Verbandsbauamtsleiter Wolfgang Kissling. Doch selbst, wenn an gewissen Stellen gespart werde, „fürchte ich, dass wir nicht unter eine Million kommen“. Hinzu kommt, dass aufgrund des Kostenvolumens bestimmte Aufträge europaweit ausgeschrieben werden müssen, was ebenso wie die Fertigung der Küchenmöbel gut ein Vierteljahr dauern könnte, sodass „dieses Jahr dort keine Mensa stattfinden wird“, bedauert Kissling.



Die „gute Stube“ der Stadt, die multifunktionale Stadthalle, bekommt einen Untermieter hinzu: Nach Umbauarbeiten soll das Foyer vorübergehend die Mensa des Gymnasiums beherbergen.

Auch an Aufenthaltsmöglichkeiten fehlt es im Gymnasium

Wir warten dringend auf eine rasche Lösung“, sagte der Schulleiter des Gymnasiums Heiko Schweigert. Zudem beklagt er, dass es für die Schülerschaft abseits der Klassenräume keinerlei Aufenthaltsmöglichkeiten mehr gibt, um Pausenzeiten zu überbrücken.

Eine Umfrage der Schülerschaft ergab, dass es einen täglichen Bedarf von bis zu 400 Essen gibt. Schweigert hält rund die Hälfte als „realistische Größe“. Sicher dürfte sein, dass bei etwas über 100 Plätzen im Foyer in zwei Schichten gegessen werden müsste. Die Essensausgabe wäre im Bereich der derzeitigen Garderobe geplant, die seitlich versetzt werden müsste.

Hinzu kommt, dass das Foyer der Stadthalle während der Nutzung als Mensa für private Veranstaltungen nicht mehr genutzt werden könnte und Stühle und Tische täglich weggeräumt und wieder aufgestellt werden müssten, damit im Saal der Stadthalle zumindest weiterhin kulturelle Veranstaltungen stattfinden könnten.

Alternative Vorschläge sind gefragt

„Uns stört, dass das Foyer mit Stühlen und Tischen komplett belegt ist und Veranstaltungen nur noch sehr eingeschränkt möglich sein werden“, bemängelte Reiner Nußbaum (CDU). „Wer räumt die Tische und Stühle wieder weg?“, fragte er. „Wir brauchen eine Alternative zur jetzigen Planung“, forderte Nußbaum und schlug einen Ortstermin vor. Ferner regte er an, das Stadthallenrestaurant „Käslaible“ mit

gut 60 Sitzplätzen in die Überlegungen miteinzubeziehen.

Thomas Fischle (SPD) bemerkte, dass das „Käslaible“ dem Beschluss nach als Aufenthaltsraum vorgesehen ist, aber die Rückgabe des Geschirrs dort könnte die Situation im Foyer entspannen. „Die Kosten sind uns nicht erklärbar, und wir wissen nicht, was weiter noch dazu kommt“, sorgte sich Fischle mit Blick auf eine Sanierung der WC-Anlagen.

Peter Blitz (OGL) schlug zur Lösung des Raumproblems vor, das gegenüberliegende evangelische Gemeindehaus oder das Zentrum der evangelisch-methodistischen Kirche H29 mit einzubinden.

„Nichts ist so dauerhaft wie ein Provisorium“, merkte der fraktionslose Dr. Klaus Hink an. Die Länge der Essensausgabe sei auch abhängig vom Essensangebot, das man den Schülern mache.

Ausgabetheke nur im Foyer denkbar – Ortstermin soll offene Fragen klären

Eine Gaststätte wie das „Käslaible“ sei nicht mit einer Mensa vergleichbar, betonte Bürgermeister Frank Buß, und eine Nutzung „tous les jours“ gehe zu Lasten anderer Angebote. Wegen der Dimension der Ausgabetheke gebe es keine Alternative zum Foyer. Die Gebäudetechnik mache alles „immens teuer“. Nach dem Küchenplaner García Barth ist die Theke mit zwei „Warmausgaben“ für zwei Menüs und zwei „Kaltstationen“ für Salate und Kalt Speisen geplant. Die offenen Fragen sollen nun bei einem Ortstermin geprüft werden. Dazu sollen auch Vertreter der Elternschaft eingeladen werden.



Größere Querungshilfen am Carl-Orff-Weg

Neben der schon seit Jahren bestehenden Forderung für die Anlage von Zebrastreifen im Carl-Orff-Weg durch die Panoramashule, beantragte nun auch die OGL-Fraktion, zusätzlich zur baulichen Optimierung der Querungshilfen dort Zebrastreifen, Temposchwellen auf der Fahrbahn und Geländer entlang der Straße anzulegen.

Nach dem Ordnungsamtsleiter Uwe Bürk sind Zebrastreifen in Tempo-30-Zonen in der Regel nicht vorgesehen, zumal eine aktuelle Verkehrszählung ergab, dass weniger als 200 Pkws in der Spitzenstunde dort verkehren und die Grenze nach dem Leitfaden des Landes zur Anlage von Fußgängerüberwegen nicht überschritten wird. Zudem betrage der Anteil an sogenannten „Elterntaxis“ zwischen 53 und 60 Prozent. Für Bürk liegen daher die verkehrlichen Voraussetzungen zur Einrichtung von Zebrastreifen nicht vor. Auch die Verkehrspolizei sehe dort „keinen Unfallschwerpunkt“ und bewerte die Anlage eines Fußgängerüberwegs als kritisch. Denn überqueren nur sehr selten Fußgänger einen Zebrastreifen, registrieren Autofahrer dies und fahren dort mit der Zeit schneller, bemerkte Plochingens Bürgermeister Frank Buß. „Ein Zebrastreifen ist kein Allheilmittel und erfahrungsgemäß nicht sicherer.“ Kinder würden darauf zu laufen, ohne Acht zu geben – und Autofahrer seien in temporeduzierten Zonen oftmals weniger aufmerksam. In diesem Sinne werde durch einen Zebrastreifen lediglich eine „Pseudosicherheit“ geschaffen, was die Unfallforschung bestätige. Gleichwohl sieht Bürk einen „Optimierungsbedarf“ bei den mit Pollern versehenen Übergängen. Er schlug vor, sie zu vergrößern, um die Fahrbahnbreite zu halbieren. Durch den Ausbau werde der Fußgängerverkehr weiter gebündelt und der Autoverkehr noch stärker auf die Situation sensibilisiert. Schwellen hält Bürk vor allem für Radfahrer für „zu riskant“.

Bei drei Enthaltungen seitens der OGL stimmten die Mitglieder des Bauausschusses einer baulichen Ertüchtigung der bestehenden Übergangshilfen zu. Einig war sich die Ratsrunde darin, dass dem Problem der „Elterntaxis“ durch Schulen und Kindergärten entgegenwirkt werden muss. Verkehrserziehung und -begleitung seien in erster Linie von den Eltern und Einrichtungen zu leisten und „Elterntaxis“ kontraproduktiv.

Das Radhaus am Plochingen Bahnhof wurde eingeweiht

Die Fahrradanlage soll die Verkehrsmittel des Umweltverbunds stärken



V. l.: Der Regionaldirektor des Verbands Region Stuttgart Dr. Alexander Lahl, Plochingens Bürgermeister Frank Buß und der Bahnstationsmanager Stuttgart der DB Station und Service AG Nikolaus Hebding durchtrennen das Band bei der Einweihung der Fahrradstation.

Das Radhaus zwischen dem Bahnhof und dem Schotterparkplatz an der Eisenbahnstraße wurde jüngst eingeweiht. Die doppelstöckige Anlage bietet Platz für insgesamt 74 Räder, hat 23 Schließfächer und es gibt Lademöglichkeiten für E-Bikes.

Die Fahrradanlage sei ein „Baustein zur Mobilitätswende“, sagte Plochingens Bürgermeister Frank Buß bei der Einweihung der Fahrradanlage im Beisein des Regionaldirektors des Verbands Region Stuttgart, Dr. Alexander Lahl, und des Bahnstationsmanagers Stuttgart der DB Station und Service AG, Nikolaus Hebding. Ferner mit dabei waren Plochingens Beigeordnete Barbara Fetzer, der Leiter des Verbandsbauamts Wolfgang Kissling, Bauhofleiter Christian Sachs und Vertreter der Stadtverwaltung, des Gemeinderats sowie beteiligter Firmen. Mit dem Mobilitäts- und Verkehrskonzept MOVE 2035 habe sich die Stadt und der Gemeinderat auf den Weg gemacht, die Verkehrswende in Plochingen einzuleiten und die Verkehrsmittel des Umweltverbunds zu stärken, so Buß. „Der Klimawandel ist eine Herausforderung. Wir wollen durch das Radhaus und ein verbessertes Radwegangebot in Plochingen unseren Beitrag dazu leisten.“

Fahrradinitiative Plochingen brachte Stein ins Rollen

Die Idee eines Radhauses hatte einst die Fahrradinitiative Plochingen, die nach dem Abriss der DB-Gebäude in der Eisenbahnstraße dort die Errichtung eines Fahrradparkhauses beantragte.

Der Gemeinderat beauftragte daraufhin die Stadtverwaltung, das Radhaus auf den Weg zu bringen.

90-prozentige Förderung aus verschiedenen Töpfen

Etwa 90 Prozent der rund 245 000 Euro teuren Anlage wurden aus verschiedenen Fördertöpfen des Bundes und des Regierungspräsidiums Stuttgart finanziert. Mit im Boot ist ferner der Verband Region Stuttgart, der als Entschädigung für das freie Parken von PloygoCard-Besitzern über zehn Jahre hinweg insgesamt 32 500 Euro zur Verfügung stellt.

PolygoCard-Besitzer parken gratis

Damit noch mehr Menschen auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen, und um einen „Impuls zu setzen und die Verkehrswende in der Region voranzubringen“, sagte Lahl, beteiligt sich der Verband Region Stuttgart finanziell und stellt demnächst Besitzern der PolygoCard 65 der insgesamt 74 Plätze für die kommenden zehn Jahre kostenfrei zur Verfügung.

Die Bike+Ride-Förderung sei eine Reaktion auf eine sich verändernde Nutzung von Verkehrsmitteln der Menschen, die vermehrt mit dem Fahrrad mobil sind. „Darüber hinaus erweitert das Radhaus den Einzugsbereich des Bahnhofs und wird künftig noch mehr Menschen dazu bewegen, mit dem Fahrrad zum Bahnhof zu kommen. Dadurch wird das Angebot des ÖPNV attraktiver“, ergänzt Lahl.

Infos zur Registrierung und Buchung unter: www.bikeandridebox.de



VERANSTALTUNGEN



Offene Hundertwasser-Führung „Wohnen unterm Regenturm“

Die Ideen des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwassers für menschengerechteres Bauen und Wohnen, die der Natur einen hohen Stellenwert einräumen, sind heute aktueller denn je. Seine Philosophie lässt sich an der Anlage „Wohnen unterm Regenturm“ anschaulich nachvollziehen.

Termin: Sa, 03.06.2023, 11 Uhr
Kosten: 5,- € pro Person (Kinder- & Familienpreise auf Anfrage)
Dauer: ca. 1 Stunde
Treffpunkt: PlochingenInfo, Marktstraße 36

Weitere Termine:
So, 18.06.2023, 11 Uhr
Sa, 01.07.2023, 11 Uhr
Fr, 21.07.2023, 15:30 Uhr



Eine Anmeldung ist erforderlich! Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden.

Weitere Informationen unter:
www.plochingen.de/Stadtfuehrungen

Anmeldung über:
PlochingenInfo
Marktstraße 36
73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
Tel. 07153 / 7005-250

Holunder, du Wunder mystisch und vielseitig

Sonntag 04. Juni von 15 - 18 Uhr

Der Holunder galt lange als „die Apotheke des Hofes“ und wie nutzt man ihn heute noch?



Wir tauchen in die mystische Welt des Holunders ein und lernen Anwendungsmöglichkeiten kennen.

Kursleitung: Maike Amann (Naturpädagogin)

Kursgebühr: 25 € (Materialkosten extra)

Umweltzentrum Neckar-Fils, Plochingen, Am Bruckenbach 20

Anmeldung unter: 07153-608 69 65 oder
verwaltung@umweltzentrum-neckar-fils.de



Blühender
Landkreis



Blühender
Landkreis



NABU
Plochingen-Fischerhütte



Umweltzentrum
Neckar-Fils
Plochingen



Insektenbestimmung
So, 04. Juni, 14 Uhr

**Grundlagen der
Pflanzenbestimmung**
So, 18. Juni, 10 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz an der Fischerhütte am Bruckenwasen

Unser Programm:



Fronleichnam

08. Juni 2023

Motto: Wegzehrung

Beginn 10:30 Uhr

Gottesdienst im Dettinger Park
(bei schlechtem Wetter in der Kirche St. Konrad)
mit der Stadtkapelle Plochingen

Danach kurze Prozession
zur Kirche St. Konrad

Abschluss in der Kirche
Anschließend Stehempfang

Katholische Kirchengemeinde St. Konrad | Hindenburgstraße 57 | 73209 Plochingen | Tel. 07153 - 82512 - 0 | StKonrad.Plochingen@diocese.de
Hintergrundbild: congerdesign / Pixabay.com - Lizenz: In: Planbriefservice.de



VERANSTALTUNGEN



Sonntagstreff am CVJM-Häusle
(bei der Schafhausäckersporthalle Carl-Orff-Weg)

Sonntag 11. Juni 2023
ab 15 Uhr geöffnet

Herzliche Einladung
zu einem gemütlichen Treffen
bei Kaffee und Kuchen



Gottesdienst

auf
der Baustelle

Sanierung
Stadtkirche
Plochingen

Stadtkirche Plochingen

Zentraler Gottesdienst
11. Juni 2023, 10 Uhr



Evangelische
Kirchengemeinde
Plochingen

Kräuter treffen auf Käse und Wein

Sie stellen einen leckeren Kräuterkäse her, den Sie mitnehmen können. Während das Lab wirkt, lernen Sie auf einer Führung vieles über Wildkräuter. Anschließend probieren wir Bio-Weine und verschiedene Bio-Käsesorten.



Sonntag 18. Juni
(von 14 - 17 Uhr)

Im Umweltzentrum Neckar-Fils,
Plochingen, Am Bruckenbach 20.

Kursgebühr: 39 € (inkl. Materialkosten)

Kursleitung: Andrea Holzer (Ziegenhof, Hochdorf)
Sonja Umann (Kräuterpädagogin)
Matthias Weigert (Weinkenner)

Anmeldung unter: 07153-608 69 65 oder
verwaltung@umweltzentrum-neckar-fils.de



Blühender
Landkreis

Stadtmarketing Plochingen e.V.

Bürgerinitiative „Landschaftspark Bruckenwasen“ (unter dem Dach des Stadtmarketings Plochingen e. V.)

Ansprechpartner/in:
Manfred und Monika Philipp
Tel.: 07153 26868
Mail: philipp.plochingen@gmx.de
www.stadtmarketing-plochingen.de/bruckenwasen

Sonstige öffentliche Mitteilungen

Innovationspreis des Land- kreises Esslingen 2023 – Bewerbungsphase für Unternehmen ist eröffnet

Der Startschuss ist gefallen. Ab sofort können sich innovative Unternehmen aus dem Landkreis Esslingen um den Innovationspreis 2023 bewerben. Die Online-Bewerbung ist ab sofort möglich: www.innovationspreis-es.de/online-anmeldung/



Logo des Innovationspreises
des Landkreises
Esslingen
Logo: Landkreis
Esslingen